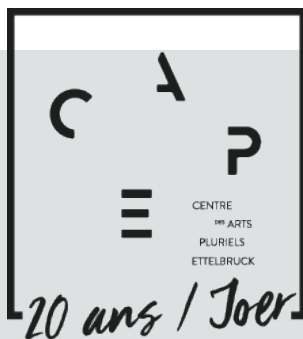


MITTWOCH 09. DEZEMBER 2020 UM 20 UHR
(LIVE STREAM)



PENTATON BLÄSERQUINTETT



Alexander von Zemlinsky, Humoreske für Bläserquintett

Sir Malcom Arnold, Wind quintett op. 2

Marco Pütz, Woodwind Quintet Nr. 2

(Im Auftrag des Kulturministeriums und SACEM Luxembourg)

Ludwig van Beethoven, Quintett in Es-Dur op. 4 (Bearb. Mordechai Rechtman)



Aniela Stoffels, Flöte. **Marita Kohler**, Oboe.

Nicola Katz, Klarinette. **Ramon Imlig**, Horn. **Philipp Hösli**, Fagott.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

SACEM
Luxembourg

Dauer: ca. 60' ohne Pause

— PROGRAMM

Alexander von Zemlinsky (1871-1942), Humoreske für Bläserquintett

Rondo Allegretto

Alexander von Zemlinsky war ein österreichischer Komponist (vorwiegend von Bühnenwerken), dessen Musik stilistisch zwischen Spätromantik und Neuer Musik einzuordnen ist. Großen Einfluss auf sein Schaffen hatten neben Brahms und Wagner vor allem seine Zeitgenossen Gustav Mahler und Arnold Schönberg. Letzterer war nicht nur sein ehemaliger Kompositionsschüler und enger Freund, sondern auch sein Schwager. Trotz Abkehr von der traditionellen Harmonik bewegte sich Zemlinsky musikalisch stets innerhalb der Grenzen der Tonalität, und vollzog nicht den Übergang zur Atonalität der Zweiten Wiener Schule. Zemlinsky war Musik- und Operndirektor in Wien und Prag, später Kapellmeister in Berlin. Nach dem Machtantritt der Nazis floh Zemlinsky im Jahre 1933 von Berlin zurück nach Wien und 1938 aus Wien in die USA, wo er 1942 verarmt und vergessen starb. Erst in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts setzte eine Neuentdeckung seiner Werke ein.

02

Als Humoreske wird zwar meist ein Musikstück heiteren Charakters bezeichnet, doch so humorvoll wie das Stück waren die Bedingungen seiner Entstehung nicht. Unter finanziellen Schwierigkeiten leidend und nach einem ersten Schlaganfall gesundheitlich angeschlagen, komponierte es Alexander Zemlinsky 1939 im amerikanischen Exil im Auftrag für einen Verleger. Es ist ein humorvolles Rondo als Adieu an die Welt, denn kurz nach seiner Vollendung erlitt Zemlinsky einen weiteren Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte. Die *Humoreske* war auf Bitten des Verlegers als Schulstücke konzipiert. Dies ist nicht nur daran festzumachen, dass jedes der Instrumente Gelegenheit bekommt, sich solistisch zu zeigen, sondern wird auch an Zemlinskys Kompositionsweise deutlich. Gemessen an den letzten in Europa komponierten Kammermusikwerken, wie dem vierten Streichquartett, wirkt die Humoreske weniger dicht, gefälliger, leichter. Dennoch schimmern immer wieder typische Charakteristika Zemlinskys Werke durch: ein Leitmotiv, das sein ganzes Schaffen durchzieht, ist herauszuhören, ebenso Anklänge an die Musik Gustav Mahlers (wie beispielsweise das Alphornmotiv kurz vor Schluss).

Sir Malcolm Arnold (1921-2006), Wind Quintet op. 2

I. Allegro – II. Presto – III. Alla Marcia

Der Englische Komponist Sir Malcolm Arnold hat vor allem durch sein filmmusikalisches Schaffen Berühmtheit erlangt. Zu über unzähligen Filmen hat er im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Musik beigesteuert und sogar einen Oscar für den berühmten *River Kwai-Marsch* aus dem Film *Die Brücke am Kwai* verliehen bekommen. Er ist ein ungewöhnlich vielseitiger Komponist mit der seltenen Gabe, für die unterschiedlichsten Anlässe und Gelegenheiten komponieren zu können. Sinfonien, Konzerte und Kammermusik scheinen ihm ebenso leicht aus der Feder zu fließen wie seine Film- und Gebrauchsmusiken. Daneben umfasst sein Werkverzeichnis auch Blas- und Bläserkammermusik, denn Arnold studierte am *Royal College of Music* neben der Komposition auch Trompete, wurde mit 21 Solotrompeter des London Philharmonic Orchestra und später des BBC Symphony Orchestra. Das Wind Quintet op. 2 schrieb Arnold Ende 1942. Danach gingen die Stimmen und die Partitur verloren und erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts, 60 Jahre später, wurde das Notenmaterial wieder entdeckt und offiziell verlegt. Sehr farben- und facettenreich, humorvoll und doch immer tiefgründig und von verschiedenen Einflüssen ausserhalb der klassischen Musik geprägt - diese unverkennbare Tonsprache Arnolds findet sich auch im Wind Quintet wieder.

03

Marco Pütz, Woodwind quintet Nr.2

(Uraufführung, im Auftrag des luxemburgischen Kulturministeriums und SACEM Luxembourg)

I. With determination – II. Slow and free – III. Fast – IV. With deep feeling – V. Perpetuum mobile

Marco Pütz wurde 1958 in Luxemburg geboren. Er studierte Musik (Saxophon, Kammermusik, Harmonielehre, Kontrapunkt und Orchesterleitung) in Luxemburg, Brüssel und Lüttich und war von 1980-2018 Professor für Saxophon, Kammermusik und Orchestration am Konservatorium Luxemburg. Seit 1987 hat er über 90 Werke komponiert, hauptsächlich für Blasorchester oder für Bläser-Kammermusik, aber auch z.B. ein Musical für Kinder, Streichquartette, Werke für Kammer- oder Sinfonieorchester, sowie eine grosse Anzahl von pädagogischen Stücken für Instrument mit Klavierbegleitung. Mehrere seiner Werke wurden bereits mit Preisen ausgezeichnet. Im Juni 2017 erhielt Marco Pütz die *Plaque d'Honneur* von der UGDA für seine kompositorischen Verdienste um die Blasmusik, national und international. Im Oktober 2017 wurde er in Arnhem (NL) mit dem begehrten *BUMA International Brass Award* ausgezeichnet.

2017 interpretierte das pentaTon Bläserquintett mit *Five Characteristic Pieces* im CAPE bereits eine Komposition von Marco Pütz. Nach dem Erfolg dieses Konzerts entstand kurze Zeit später die Idee einer weiteren Zusammenarbeit zwischen dem Ensemble und dem Koponisten, und ein neues Werk wurde in Auftrag gegeben. Mitte 2018 lag mit dem Woodwind Quintet N°2 sein 2. Stück für Holzbläserquintett vor. Im Gegensatz zu *Five Characteristic Pieces* – auch in 5 Sätzen – geht es bei dieser Komposition jedoch nicht um die Charaktere der 5 Musiker, sondern um 5 verschiedene Musikstile, die in einem Werk vereint werden. Dabei reicht die Spannweite von tonal und atonal, bis zu Zwölftonmusik im letzten Satz, ohne dass diese unterschiedlichen Musikstile den Spielfluss des Stücks negativ beeinflussen sollen.

Ludwig van Beethoven (1770-1827), Quintett in Es-Dur Op.4 (arr. Mordechai Rechtmann)

I. Allegro con brio – II. Andante – III. Menuetto più Allegretto – IV. Finale. Presto

Ludwig van Beethoven gilt nach Haydn und Mozart nicht nur als Vollender der Wiener Klassik, sondern auch als Wegbereiter der Musik der Romantik und des 19. Jahrhunderts und wurde vor allem mit seinen neun Symphonien zum Vorbild aller nachgeborenen Komponisten und Inbegriff des Klassischen. Beethoven wurde in Bonn als Sohn einer Musikerfamilie geboren und ging 1792 nach Abschluss seines Studiums nach Wien, wo er zunächst Unterricht bei Joseph Haydn erhielt und fortan dank der finanziellen Unterstützung seiner Förderer von seiner Musik lebte. Ein großes Problem für Beethoven war seine Schwerhörigkeit, die bereits im Alter von 27 Jahren einsetzte und zu seiner völligen Ertaubung mit 48 Jahren führte. Von seiner Umwelt daraufhin zunehmend isoliert entwickelte Beethoven Züge eines exzentrischen Sonderlings. Er komponierte aber trotzdem immer weiter, obwohl er seine Spätwerke, darunter die berühmte 9. Sinfonie, selbst nicht mehr hören konnte. 1827 starb Beethoven mit nur 56 Jahren nach langer Krankheit. Sein Gesamtwerk, das rund 340 Einzelwerke umfasst, darunter Sinfonien, Klavierkonzerte, Streichquartette und eine Oper, wird meist in drei Phasen unterteilt. Die frühe Phase, die noch stark unter dem Einfluss von Joseph Haydn steht, endet um 1802. Dann folgt die „heldenhafte“ Zeit der Sinfonien und seiner einzigen Oper. Und letztlich das sogenannte „Spätwerk“, zum Teil entstanden, als er schon völlig taub war. Er war einer der ersten Komponisten, die Musik dramaturgisch aufbauten. Er baute immer wieder völlig überraschende Wendungen in seine Stücke ein bis sie in einem großen Finale gipfelten. Beethoven schrieb im Jahre 1795 ein Quintett für fünf Streicher in Es-Dur op. 4. Dieses Werk ist allerdings eine Bearbeitung eines anderen eigenen Werkes,

des Bläseroktetts op. 103, welches er zwei Jahre früher für die typische „Harmoniemusik“-Besetzung von je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten geschrieben hatte. Da es jedoch erst 1830 veröffentlicht wurde, erhielt es vom Verlag die irritierende und von Beethoven nicht vergebene Opuszahl 103. Beethoven hat somit ein eigenes Werk von einer Bläser- in einer Streicherfassung arrangiert. Mordechai Rechtman (*1926), ehemaliger Solo-Fagottist des Israel Philharmonic Orchestra, der sich international mit Bearbeitungen von Werken insbesondere von Johann Sebastian Bach einen Namen gemacht hat, orientiert sich in seiner Bearbeitung am Oktett. Seine Version ist insofern eine Art Rückübertragung. In der formalen Anlage entspricht das Quintett dem klassischen Muster: Einem fröhlichen Allegro im 2/2-Takt folgt ein dreiteiliges sonatenähnliches Andante, dessen thematische Durchführung bereits auf Beethovens spätere Werke verweist. Einem Menuetto mit Trio schließt sich ein turbulentes Presto-Finale im 2/2-Takt an, dessen Thema witzig variiert wird. Beethovens Komposition lässt den starken Einfluss Mozarts erkennen: So erinnert das Seitenthema des ersten Satzes an eine Arie der Konstanze aus der Entführung aus dem Serail, und im Finale finden sich Spuren aus der Ouvertüre zu Don Giovanni – wie überhaupt opernhafte Gestik das ganze Werk prägt.



— PENTATON QUINTETT

Das **pentaTon Bläserquintett** besteht aus fünf jungen Musikerinnen und Musikern, die alle aktiv am nationalen und internationalen Konzertleben teilnehmen. Zusammen gefunden haben sie während des Musikstudiums an den Hochschulen in Zürich und Luzern. Seit seiner Gründung 2011 kann das Quintett bereits auf viele erfolgreiche Auftritte zurückblicken und ist sogar zweifaches Preisträger-Ensemble der ORPHEUS – Swiss Chamber Music Competition (2013 und 2015), was das hohe künstlerische Niveau des Ensembles belegt. Sein vielfältiges Repertoire umfasst alle Epochen, von Barock über Klassik bis hin zur zeitgenössischen Musik. In den vergangenen Jahren brachte pentaTon mehrere Werke von Schweizer Komponisten zur Uraufführung und ist sehr stolz darauf, in dieser Saison ein neues Werk aus der Feder des luxemburgischen Komponisten Marco Pütz zum Besten geben zu können.

Aniela Stoffels (*1987) beginnt im Alter von 7 Jahren ihre Querflötenausbildung. Bereits mit 16 Jahren war sie aus dem luxemburgischen Landeswettbewerb für junge Solisten als Gewinnerin hervorgegangen (Goldmedaille + SACEM-Förderpreis). 2012 schließt die Flötistin ihr Masterstudium an der Hochschule Luzern mit Auszeichnung ab. Seit September 2012 ist sie Lehrbeauftragte im Fach Querflöte am Konservatorium der Stadt Luxemburg und seit 2014 Flötistin im Kammerorchester Luxemburg (OCL).

Nicola Katz (*1985) gewann diverse Preise und Auszeichnungen beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb und beim Zentralschweizer Jugendwettbewerb in klassischer Musik. Seine Klarinettenstudien absolvierte er an der Hochschule Luzern, wo er 2007 das Konzertdiplom, 2010 den Master of Arts in Musikpädagogik sowie 2012 den Master of Arts in Music, Major Orchester (mit Auszeichnung) erlangte. Nicola Katz unterrichtet an zwei Musikschulen in der Zentralschweiz und ist als freischaffender Klarinettist Mitglied in diversen Kammermusikformationen.

Ramon Imlig (*1987) aus Goldau studierte an der Hochschule Luzern, wo er 2012 den Master of Arts in Music, Major Orchester erlangte. Nach Orchesterpraktika im Luzerner Sinfonieorchester (Saison 2010/11) und beim Sinfonie Orchester Biel (Spielzeit 2011/12) absolvierte er den Studiengang Master of Arts in Musikpädagogik. Während des ganzen Studiums beschäftigte er sich mit dem Naturhorn (historisch informierte Aufführungspraxis) als Variantfach. Er unterrichtet an mehreren Musikschulen und gestaltet als Hornist das Schweizer Konzertleben in Ad-hoc-Formationen und Orchestern.

Philipp Hösli (*1990) spielte von 2008 bis 2013 als Solofagottist im Schweizer Jugend- Sinfonie-Orchester (SJSO), mit welchem er Konzerttourneen im In- und Ausland unternahm. Sein Studium begann er 2009 an der Zürcher Hochschule der Künste, es folgten ein Masterstudium bei Giorgio Mandolesi und den Meisterklassenabschluss bei Prof. Jörg Thomé an der HMT Leipzig. Seit 2018 ist er als Solo-Kontrafagottist bei den Bochumer Symphonikern angestellt.

Marita Kohler (*1988) ersetzt für dieses Konzert die verhinderte Dominique Steiner an der Oboe. Marita Kohler erlangte den Bachelor sowie den *Master of Arts in Music Performance - Orchester* mit Prädikat Ausgezeichnet (2013) an der Zürcher Hochschule der Künste. Danach perfektionierte sie ihr Instrumentalspiel mit einem zweiten Master of Arts am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon, den sie 2015 erfolgreich abschloss. Marita Kohler widmet sich, nebst regelmässigen Auftritten als Solistin mit Begeisterung der Orchester- und Kammermusik und unterrichtet an verschiedenen Musikschulen.



PROCHAINES MANIFESTATIONS

VEN 11
DÉC
À 20H

DANIEL BALTHASAR & AND
Es'CAPE Music Club
Rock, Folk

REPORTÉ

DIM 13
DÉC
À 15H

WEIHNACHTSORATORIUM FÜR KINDER
Orchestre de Chambre de Luxembourg, Nordvox
CAKU - Musique et co

ANNULÉ



DIM 13
DÉC
À 15H

WEIHNACHTSORATORIUM
Orchestre de Chambre de Luxembourg, Nordvox
Orchestre & Musique

REPORTÉ

MAR 15
DÉC
À 20H

EXPLORATION DU MONDE - CANADA
Par André Maurice
Exploration du monde - Conférence

ANNULÉ



SAM 19
DÉC
À 20H

HALBE UNENDLICHKEIT
Jil Clesse
Concert - Chanson - P

LIVE STREAM

MAR 05
JAN
À 20H

EXPLORATION DU MONDE - TOKYO
Par André Maurice
Exploration du monde - Conférence

REPORTÉ



CAPE - Centre des Arts Pluriels d'Ettelbruck

Association sans but lucratif
R.C.S. Luxembourg F6522 - TVA LU18498947
Administration : +352 / 26 81 21-1
Boîte postale 159 L-9002 Ettelbruck

Tickets : +352 / 2681 2681 (13h-18h) - billetterie@cape.lu

www.cape.lu - www.caku.lu - www.facebook.com/CAPE.Ettelbruck

Centre des Arts Pluriels Ed. Juncker
1, place Marie-Adelaïde L-9063 Ettelbruck